



Hilla Toony Navok

*Front view*

16. Oktober – 27. November 2021

Hilla Toony Navok präsentiert in der zweiten Einzelausstellung bei KM, Berlin, neue ortsspezifische Skulpturen und Installationen. Der Ausgangspunkt ihrer Werke sind stets Zeichnungen und Collagen. Mit Farben, Ausschnitten und Feldern erfasst die Künstlerin verschiedene Strukturen und Systeme, die sie dann in den Raum überträgt. Eine zentrale Referenz innerhalb der Werke Navoks ist der Umgang mit Design als Ausdruck von kultureller Identität und Körper, Repräsentation, Geschmack und Modernismus. Vertrautes wandelt sich bei näherem Hinsehen in Ungewohntes. Navok hinterfragt unsere Sehgewohnheiten und die Selbstverständlichkeit, mit der wir uns durch den städtischen Raum bewegen.

Die Folie am Fenster verwandelt die Aussenansicht der Galerie in einen der zahlreichen Läden der Stadt und schließt ästhetisch an die nebenan liegende Arztpraxis an. Der Titel der Ausstellung, *Front view*, bezieht sich auf Häuserfassaden, die im Vorbeigehen wahrgenommen werden, ohne zu wissen, was sich dahinter verbirgt. Dieses Bild lässt sich ohne weiteres auf zwischenmenschliche Begegnungen übertragen, innerhalb derer die "Fassade" stets aufrecht erhalten werden muss, um keine Schwäche preiszugeben. Die Details in Navoks neuen Skulpturen bestehen aus Materialien, die verwischen und verdecken – Mascara, um die Lebenszeichen auf der menschlichen Haut zu verbergen, oder Mayonaise, eine perfekte Paste, die den Geschmack abflacht. Diese Materialien treffen auf hartes, exponiertes Neonlicht und helle, glatte Metalloberflächen.

Im Gegensatz zu früheren begehbaren Rauminstallationen sucht Navok in ihren neuen skulpturalen Wandobjekten nach Verdichtung und Konzentration. Hier kondensiert sich die Fassade eines Gebäudes mit Farben von Konsumprodukten und Elementen, die sonst im Verborgenen bleiben. Was hergestellt wurde, um schön zu sein, zeigt sich in seinem zerbrechlichsten und hässlichsten Moment – direkt nach dem Gebrauch. Müll, Kabelreste und Versorgungsschläuche treffen auf hochglänzende Oberflächen und erhalten unerwartet einen Moment der Anmut und Schönheit. Die analytische Herangehensweise der Anordnung von industriell hergestellten Produkten verbindet die Künstlerin mit einer sehr intuitiven und performativen Geste. Es erschließt sich ein Moment der Freiheit innerhalb der Gleichschaltung und Uniformierung.

Navok strebt nach mehr Fragilität und Ausbrüchen aus den strengen Rahmen und Reglementierungen innerhalb unserer durchdesignten und genormten Welt und dass wir unseren Blick für die verborgenen Dinge und die Menschen schärfen, die ungesehen an uns vorbeigehen. Doch ein unbehagliches Gefühl bleibt. Ein Entrinnen aus dem bestehenden System scheint in Navoks Werken nicht vorgesehen, zu abgeschlossen scheinen die Räume. Nur die kleinen Elemente bilden ein fast lyrisches Narrativ, sie scheinen sich ihre Freiheit zurückholen zu können, ihr Eigenleben bildet einen eigenen Kosmos – ohne den Menschen, der sie einst entwarf und einsetzte.

Hilla Toony Navok lebt und arbeitet in Tel Aviv. Ihr künstlerisches Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. erhielt sie den Discount Artistic Encouragement Award (2020), den Rappaport Prize for a Young and Promising Artist (2020) mit einer Einzelausstellung im Tel Aviv Museum in 2022, den Beatrice Kolliner Prize for a Young Israeli Artist, Israel Museum (2018). In den vergangenen Jahren realisierte sie u.a. folgende Ausstellungen: *Waiting for the Sun*, Herzliya Museum for Contemporary Art (2021), *Rolling Rooms*, On Curating Project Space, Zürich (2020), *Beyond Bauhaus*, Providence College Gallery (2019), *Extensions*, Atelier Shemi, Kibbuz Cabri (2018), *Outlet*, KM, Berlin (2017), *Rounding up the Hours*, Center for Contemporary Art Tel Aviv (2015) sowie Haifa Museum of Art, Petach Tikva Museum of Art, MeetFactory Prague, Local 30 Gallery Warsaw, Neues Museum Weimar, Ashdod Museum of Art and Redtory Art Center Guangzhou. Hilla Toony Navok lehrt im Rahmen des Bezalel BA Programms in Jerusalem. Ausserdem co-kuratierte sie die Herzliya Biennial of Contemporary Art 2009 und war Mitherausgeberin des *Picnic Magazine*.